

MAIN-KINZIG-KREIS · Barbarossastraße 24 · 63571 Gelnhausen

Netzentwicklungsplan Strom
Postfach 100572
10565 Berlin

Erste Kreisbeigeordnete

Susanne Simmler

Barbarossastraße 24
63571 Gelnhausen

Telefon: 06051/85-10020

Telefax: 06051/85-10024

E-Mail: Susanne.Simmler@mkk.de

Datum: 07.12.2015

Stellungnahme zum Netzentwicklungsplan Strom 2025, Version 2015, erster Entwurf

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Folge der Eckpunkte der Regierungskoalition auf Bundesebene vom 01.07.2015 haben die Übertragungsnetzbetreiber im Netzentwicklungsplan 2025, Version 2015, erster Entwurf (im weiteren Text als NEP 2025-Version 2015 bezeichnet), die Szenario-Varianten B1 2025 GG und B1 2025 GI zu dem Szenario B1 2025 zur Entflechtung des Netzknotens Grafenrheinfeld hinzugenommen. Die damit verbundenen Projekte/Maßnahmen finden sich in Tabelle 27 des Zubaunetzes NEP 2025 in Kapitel 5 als erforderliche Projekte und Maßnahmen des Netzausbaus wieder.

Neben dem SuedLink ist der Main-Kinzig-Kreis im Rahmen dieser Szenarien durch das Projekt P43mod (Mecklar-Dipperz-Urberach) massiv betroffen. Die bestehende 380 kV-Leitung soll durch einen Neubau in bzw. neben der vorhandenen Trasse verstärkt werden. Die ursprünglich vorgesehenen Neubauprojekte P43 und P44 (Mecklar-Grafenrheinfeld, Altenfeld-Grafenrheinfeld) sollen damit entfallen.

In den Projektsteckbriefen zu den Maßnahmen des Zubaunetzes wird nochmals auf den in den Netzentwicklungsplänen 2012, 2013 und 2014 identifizierten und von der BNetzA bestätigten Neubau der 380 kV-Leitung von Mecklar nach Grafenrheinfeld (P43) im Rahmen des Szenario B1 2025 Bezug genommen und darauf eingegangen, dass diese Maßnahme aus politischen Gründen verworfen werden musste. Das heißt, die Maßnahme P 43 war in den vergangenen Jahren immer eine erforderliche und sinnvolle Maßnahme des Netzausbaus, ist es aus politischen Gründen jetzt aber nicht mehr. Sachliche Gründe für die beabsichtigte Netzverstärkung P43mod waren hier scheinbar nicht maßgeblich.

Im Begleitdokument zum NEP 2025-Version 2015 „Methodenbeschreibung und Maßnahmenbewertung“ wird die testweise vorgenommene Bewertung von nachgewiesenen Maßnahmen anhand fünf verschiedener Bewertungskriterien zur Ermittlung einer Vorzugsmaßnahme vorgestellt. Die den Main-Kinzig-Kreis betreffende Variante P 43mod wurde hier nicht mit einbezogen.

Eine nachvollziehbare Bewertung, die dazu führt, dass P43mod zu einer erforderlichen Maßnahme im Rahmen des Netzausbaus wird, ist für uns anhand der veröffentlichten Unterlagen nicht erkennbar und nachvollziehbar.

In Kapitel 7 (Fazit) des NEP 2025-Version 2015 wird darüber hinaus zusammenfassend ausgeführt, dass die in den Szenario-Varianten B1 2025 GG und B1 2025 GI dargestellte Netzverstärkung grundsätzlich möglich ist, aber

- die Netzverstärkungsprojekte gegenüber den ursprünglich vorgesehenen und bestätigten Neubauten rund 75 km länger sind,
- die regionale Belastung des Netzes im Süden Deutschlands verschoben wird,
- der Vermaschungsgrad um Grafenrheinfeld verschlechtert wird und damit die Ost-West-Vermaschung sowie die Anbindung der neuen Bundesländer abnimmt,
- durch den Verzicht auf die Neubauprojekte zukünftig tendenziell eher mit weiteren zusätzlichen Netzverstärkungs- oder Netzausbaumaßnahmen zu rechnen ist.

Weiter wird darauf eingegangen, dass die beiden Szenarien B1 2025 GG und B1 2025 GI zwar auch ein grundsätzlich funktionsfähiges Netz darstellen, die netztechnische Effizienz jedoch schlechter als im Szenario B1 2025 ist, der Vermaschungsgrad wie oben beschrieben geringer ist und Ost-West-Flüsse schlechter beherrscht werden können.

Vor diesem Hintergrund kommen wir als Main-Kinzig-Kreis zu der Einschätzung, dass keine sachlichen Gründe dafür sprechen an dem Projekt / an der Maßnahme P 43mod festzuhalten. Diese Netzverstärkungsmaßnahme wurde für uns nicht nachvollziehbar bewertet, auch ist sie offensichtlich im Gesamtzusammenhang des Netzausbaus keine optimale Lösung.

Der ursprünglich vorgesehene und seit Jahren im Szenario B1 2025 im Netzentwicklungsplan bestätigte Neubau P 43 von Mecklar nach Grafenrheinfeld (aktuelle Bezeichnung Bergrheinfeld/West) ist offensichtlich kürzer, preiswerter und technisch besser. Diese Variante scheint durch die Proteste des Bayrischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer in den Hintergrund gerückt zu sein. Als Folge werden nun die Bürgerinnen und Bürger des Main-Kinzig-Kreises durch eine politisch motivierte Trasse deutlich stärker belastet. Das ist in dieser Form nicht akzeptabel.

Wir erwarten, dass das offenbar aus technischer Sicht wenig zweckdienliche Projekt P 43mod als erforderliche Maßnahme des Zubaunetzes aus Tabelle 27 (Kapitel 5 NEP 2025, Version 2015, erster Entwurf) gestrichen und nicht weiterverfolgt wird. Stattdessen fordern wir im Interesse der Netzsicherheit und aus wirtschaftlichen Erwägungen heraus die sinnvollere Maßnahme P 43 beizubehalten. Zumindest müssen eine transparente und nachvollziehbare Gegenüberstellung der beiden Varianten und eine ergebnisoffene Prüfung ohne vorherige politische Festlegung erfolgen.

Sofern an dem Projekt P43mod Neubau der 380 kV-Leitung Mecklar-Dipperz-Urberach in bzw. neben der vorhandenen Trasse wider Erwarten festgehalten werden sollte, weisen wir schon jetzt darauf hin, dass wir das Projekt als Netzausbau und nicht als Netzverstärkung in den späteren Planungsphasen behandelt wissen wollen. Das heißt, wir fordern, dass der Mensch und die Schutzgüter analog zum Neubau einer Leitung zu berücksichtigen und damit die Auswirkungen des Neubaus in bzw. neben der bestehenden Trasse zu bewerten sind. Insbesondere erwarten wir hierzu auch eine Auseinandersetzung mit dem Schutz der Gesundheit vor den Auswirkungen elektromagnetischer Felder.

Dazu bitten wir die Prüfung einer teilweisen Erdverkabelung als Pilotprojekt im Drehstrombereich mit in den Fokus zu nehmen und die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass das Projekt P43mod als Pilotprojekt für eine Erdverkabelung gelistet wird. Die bestehende 380 kV-Leitung führt bereits heute in sehr dichten Abständen (< 400 m) an Siedlungsbereichen des Main-Kinzig-Kreises vorbei, so z.B. in den Kommunen Schlüchtern, Steinau an der Straße, Birstein, Wächtersbach, Gründau, Gelnhausen, Hasselroth, Freigericht und Großkrotzenburg. Die Akzeptanz verkabelter Stromtrassen statt entsprechender Freileitungen wird bei den betroffenen Menschen in der Region deutlich höher sein.

Der Main-Kinzig-Kreis wird sich wenig sinnvollen, nicht nachvollziehbaren und keineswegs transparenten sowie politisch motivierten Projekten zur Netzverstärkung im Kreisgebiet massiv widersetzen. Lösungen infolge der Seehofer-Proteste ausschließlich zugunsten Bayerns mit entsprechenden Belastungen auf hessischer Seite sind nicht tolerierbar. Der Main-Kinzig-Kreis wird sich in der von der 380 kV-Leitung Mecklar-Dipperz-Urberach betroffenen Region Kooperationspartner suchen und analog zum Hamelner Bündnis die Entscheidungen zu erforderlichen Maßnahmen in den kommenden Planungsphasen sehr genau prüfen und hinterfragen lassen.

Mit freundlichen Grüßen



Susanne Simmler
Erste Kreisbeigeordnete